

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 140 (1974)

Heft: 6

Artikel: Was können Offiziersgesellschaften zur Stärkung des Wehrwillens tun?
: "sind wir bedroht - sind wir bereit?"

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-48797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was können die Offiziersgesellschaften zur Stärkung des Wehrwillens tun?

«Sind wir bedroht – sind wir bereit?»

Vorgelegt von der «Arbeitsgruppe Wehrwille» der SOG

«Die schweizerische Sicherheitspolitik im allgemeinen und die Gesamtverteidigung im besonderen erwachsen aus dem *Selbstbehauptungswillen* unseres Volkes gegenüber den bestehenden und möglichen künftigen Bedrohungen.» (Aus dem Bericht des Bundesrates über die schweizerische Sicherheitspolitik.)

1. Zielsetzung

Der Offizier ist in unserer Gesellschaft Träger einer staatspolitischen Verantwortung. Aus dieser Verantwortung heraus hat die Offiziersgesellschaft in der Auseinandersetzung um die Zukunft unserer Armee die Aufgabe, durch aktive Information ihrer Mitglieder und durch vermehrte Öffentlichkeitsarbeit den Wehrwillen in breiten Kreisen des Volkes zu erhalten und zu stärken. Durch gezielte Aktivität innerhalb der Offiziersgesellschaft soll das einzelne Mitglied zur eigenen Auseinandersetzung mit Fragen der Landesverteidigung und des Wehrwillens gefördert und damit in seinem persönlichen Wehrwillen gestärkt und befähigt werden, durch persönlichen Einsatz und mutiges Engagement zur Stärkung und Erhaltung des Wehrwillens beizutragen.

2. Definition des Wehrwillens

Der Wehrwille ist die Bereitschaft zur Selbstbehauptung und zur Erhaltung der Unabhängigkeit unseres freiheitlichen Rechtsstaates, welcher die Entfaltungsmöglichkeiten des Individuums und der Gemeinschaft gewährleistet. Er setzt auch in Friedenszeiten persönliche Opfer voraus und erfordert insbesondere von Parlament und Landesregierung eine Bestätigung durch die praktische Politik.

3. Standortbestimmung

Die äußere Bedrohung muß ernst genommen werden

In Europa verfügen die beiden Militärbündnisse über je 2 bis 3 Millionen Mann und über mehrere tausend Flugzeuge und Kampfpanzer. Das Instrument für einen Krieg ist also vorhanden, wobei sich das Kräfteverhältnis fast in allen Bereichen stark zugunsten des Warschauer Paktes verschoben hat. Zudem hat sich mit dem Einfrieren der nuklearstrategischen Rüstungen der Großmächte die Gefahr einer Auseinandersetzung mit konventionellen Mitteln vergrößert.

Es wäre leichtsinnig, einfach zu hoffen, ein militärischer Konflikt in Europa finde nicht statt. Wir dürfen nicht auf Hoffnungen, auch nicht auf Konferenzen und Verträge bauen, sondern müssen uns an die Realitäten halten. Nachdem die militärischen Mittel bereitstehen, kann eine Änderung der politischen Lage über Nacht eine Kriegsgefahr heraufbeschwören. Dann wäre es aber zu spät, Ausrüstung und Ausbildung unserer Armee rasch verbessern zu wollen.

Solange kein Zweifel über unseren Willen zur Behauptung unseres Territoriums besteht, ist die Schweiz von geringem strategischem Interesse. Wir müssen aber gerüstet und wachsam sein: Der «Eintrittspreis» muß hoch angesetzt werden!

In Anbetracht der potentiellen Bedrohung wäre eine Herabsetzung dieses Eintrittspreises nicht zu verantworten.

Die materielle Bereitschaft ist wirtschaftlich tragbar

Der Anteil unseres Wehrbudgets am Bruttosozialprodukt ist 1972 auf 1,8% gesunken. Für die Periode 1975 bis 1979 sollten dem EMD wenigstens 2% des Bruttosozialproduktes zugesprochen werden, damit Bewaffnung und Ausrüstung der Armee erneuert werden können. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit unseres Landes ermöglicht diese im Verhältnis zu den meisten anderen Staaten bescheidenen Wehraufwendungen.

Für die Staatsrechnung 1975 wird ein Fehlbetrag von 1,5 Milliarden Franken in Aussicht gestellt, so daß massive Einschränkungen unumgänglich sind. Es wäre jedoch gefährlich, die schon stark beschränkten Aufwendungen für die Landesverteidigung nur aus Gründen der Opportunität noch mehr zu beschneiden, weil andere Bereiche den Bürger unmittelbarer treffen könnten.

Unser Wehrklima

Das Wehrklima in unserem Lande ist zur Zeit ungünstig. Das beweist die Tatsache, daß heute die Existenzberechtigung unserer Armee diskutiert wird und es Kreise gibt, die unter Hinweis auf eine erhoffte internationale Klimaänderung glauben, eine Reduktion der militärischen Bereitschaft sei politisch zu verantworten. Das unbefriedigende Wehrklima manifestiert sich auch in der bescheidenen Unterschriftenzahl für die «Petition für eine starke Armee», deren Anliegen und Notwendigkeit vielenorts gar nicht eingesehen wurden. Und schließlich muß mit Bedauern festgestellt werden, daß vielfach selbst Offizieren der Mut fehlt, sich persönlich für die Armee zu exponieren.

Die leider schweigende, im Grunde durchaus positive Mehrheit unseres Volkes, das die Existenzberechtigung der Armee niemals anzweifelt, muß sich aktiver und gründlicher mit den Problemen unserer Landesverteidigung auseinandersetzen.

Die Wehrhaftigkeit unseres Landes muß wieder das Anliegen unseres ganzen Volkes werden.

Jugend und Armee

Während die bedenkliche Gleichgültigkeit der schweigenden Mehrheit gegenüber unserer Wehrbereitschaft mehrheitlich ein Ausdruck unserer saturierten Konsumgesellschaft ist, lehnen Teile der jungen Generation die Armee grundsätzlich ab. Kennt die Jugend noch einen «Schweizergeist»? Schlagworte wie internationale Solidarität und Hingabe stehen über allem. Neutralität und Selbstbehauptung werden angezweifelt. Mit Hinweisen auf traditionelle Werte und mit beschwörenden Appellen kommt man bei dieser Jugend nicht an. Wir müssen also, wollen wir gehört werden, die Existenz der Armee rational begründen. Wir müssen unsere Jugend auch davon überzeugen, daß der Schweizer Soldat die Handhabung seiner Waffe übt, um sie im Ernstfall nicht gebrauchen zu müssen. Wir rüsten uns für den Krieg, weil wir nicht nur in Frieden, sondern in Freiheit leben wollen.

Dringende Bedürfnisse der militärischen Landesverteidigung

Die Konzeption 66 definiert die Aufgaben und die Einsatzdoktrin unserer Armee. Sie ist auf die uns gesetzten Grenzen zugeschnitten. Unsere Kampfführung beruht auf dem Grundsatz der Raumverteidigung mittels eines numerisch starken, mit den unerlässlichen Unterstützungswaffen verstärkten Infanterieheeres. Auf Grund der Bedürfnisse der Kampfführung ergeben sich folgende Forderungen für die Aufrechterhaltung unserer Kampfkraft:

Erdkampfführung

- Verstärkung der Panzerabwehr bei der Infanterie.
- Eingliederung weiterer mechanisierten Verbände in die Feld- und Grenzdivision zur Führung von Gegenschlägen.

- Verstärkung der artilleristischen Feuerkraft.
- Ausbau der Geländevertärfungen.

Luftverteidigung

- Neutralitätsschutz und Raumschutz zugunsten der Erdtruppe sowie der Bevölkerung: Beschaffung moderner Jagdflugzeuge und/oder entsprechender Fliegerabwehrmittel (Flabpanzer oder Raketen) für den Raumschutz und zur Sicherstellung von Gegenschlägen mechanisierter Verbände.

Ausbildung

- Bereitstellung ausreichender und gut eingerichteter Übungs- und Schießplätze für eine realitätsgerechte Ausbildung.
- Sicherstellung des notwendigen Ausbildungs-Kaders.

Armeestruktur

- Neuregelung der Tauglichkeitsstufen und verbesserte Selektion beim Heeresklassenwechsel durch ein neuzeitliches Personalinformationssystem («Der rechte Mann am rechten Platz»!).

4. Schwerpunkt der künftigen Tätigkeit einer Offiziersgesellschaft

Es bleibt uns auf Grund der Bilanz der Machtverhältnisse gar nichts anderes übrig, als uns weiterhin nach besten Kräften zu wappnen sowie auch den vorbereitenden Maßnahmen für das Über- und Weiterleben im Konfliktsfalle größte Bedeutung zu schenken, um die Unabhängigkeit unseres freiheitlichen Rechtsstaates zu erhalten. Die Offiziersgesellschaften können einen entscheidenden Beitrag für die Bereitschaft zur Selbstverteidigung leisten, wenn der Schwerpunkt der Aktivität wie folgt gewählt wird:

Durch offene und sachliche Information aller Bevölkerungskreise soll gezeigt werden, daß der an und für sich begreifliche Wunsch nach Frieden zu einer Verdrängung der Gefahr, zu Illusionen und Wunschdenken führt, daß wegen der ungenügenden finanziellen Mittel für die Landesverteidigung der Kampfwert der Armee in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts auf dem Spiel steht und daß eine wirksame Landesverteidigung aber auch in Zukunft notwendig und möglich ist. Aktivierung des Wehrwillens des einzelnen Bürgers erfordert auch von Regierung und Parteien das tatkräftige Einstehen für eine wirksame Landesverteidigung und die Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel.

Durch *aktive Aufklärung* und durch das offene Gespräch soll die *junge Generation* überzeugt werden, daß eine Verteidigung unseres Landes notwendig, möglich und sinnvoll ist.

5. Maßnahmenkatalog

Die nachstehenden Aktionen sind im Sinne einer Anregung zu verstehen:

Öffentlichkeitsarbeit der SOG-Sektionen

Die Kommission «Rex» der SOG wird zur Verbreitung der Informationen zu diesem wichtigen Problem im Rahmen der Sektionen der SOG beitragen. Zu diesem Zweck wurde ein Informationsdossier erstellt und im Februar 1974 an alle Sektionen der SOG verteilt. Es enthält eine ausgewählte Dokumentation, welche den Sektionen ermöglicht, sich auf sichere und objektive Informationsquellen zu stützen.

Die Tätigkeit der SOG-Sektionen im Rahmen der Operation WEHRWILLE darf sich nicht in der Diskussion des Problems in den Sektionen erschöpfen. Es geht vielmehr darum, die Diskussion über die militärischen Institutionen hinaus in objektiver Weise ins breite Publikum zu tragen. Die Art der Diskussion, die Wahl

der Referenten, die Lokalitäten usw. hängen von der Art der Zusammensetzung des Auditoriums ab und sind von Sektion zu Sektion verschieden. Auch eine Anpassung an das Milieu (städtisch oder ländlich, jung oder älter, politische oder andere Gemeinschaft) ist erforderlich.

Bereits werden mit Erfolg öffentliche Vortragsreihen veranstaltet zu Themen wie:

- Sind wir bedroht – sind wir bereit?
- Weltpolitik – Machtpolitik. Folgerungen für die Schweiz.

Informationswesen

Das Ziel muß sein, die öffentliche Auseinandersetzung zur Erhaltung einer kampfkärfigen Armee mit der Unterstützung der Massenmedien zu führen. Die Arbeitsgruppe WEHRWILLE sieht in der Bearbeitung des Informationswesens eine langfristige, äußerst wichtige Aufgabe. Noch im Laufe dieses Jahres werden die Sektionen konkrete Anregungen erhalten, wie die Zusammenarbeit mit Presse, Radio und Fernsehen aktiviert werden kann.

Politiker und Parteien

Es ist wichtig, sich immer wieder die Interdependenz zwischen Politik und Armee zu vergegenwärtigen. Die wesentlichen Entscheidungen, die unsere Armee betreffen, fallen auf der politischen Ebene.

Im Kontakt mit Politikern müssen wir bestrebt sein, ein positives Wehrklima zu schaffen, das durch die praktische Politik zugunsten einer wirksamen Landesverteidigung bestätigt werden soll.

Sodann müssen wir immer wieder den Gedanken der verteidigungswerten Schweiz und der starken, schlagkräftigen Armee direkt in die politischen Parteien hereinragen, in Parteiversammlungen auftreten und so den Stimmbürgers zur Stellungnahme auffordern. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, daß das *persönliche Engagement* des Offiziers für eine wirksame Landesverteidigung spürbar wird.

Organisation von Wehrdemonstrationen

Tag der offenen Türe

Organisation von Besuchstagen bei militärischen Einheiten und Schulen.

Ausbildungskurse für «geistige Rüstung»

Zentrale Ausbildungskurse der SOG für Vertreter von Lokalsektionen, mit dem Ziel, über alle Bereiche der Landesverteidigung zu informieren und die Teilnehmer für die Durchführung von Orientierungsreferaten und die Leitung von Diskussionen über unsere Armee stofflich, methodisch und dialektisch vorzubereiten.

Einbezug von Orientierungen über die Landesverteidigung in den Schulunterricht (Mittel- und Berufsschulen).

Orientierung und Dokumentation der Lehrkräfte über die Landesverteidigung und die militärpolitische Lage.

Podiumsgespräche über die Landesverteidigung in Jugendgruppen.

Unterstützung von Wehrmänner-Informationsgruppen im Hinblick auf deren Tätigkeit in den militärischen Einheiten.

Koordination der Aktivitäten

Die Arbeitsgruppe WEHRWILLE und die Kommission REX der SOG übernehmen die Koordination dieser Aktivität mit anderen militärischen Verbänden und interessierten Organisationen auf Ebene SOG, KOG und Lokalsektion.